**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
**Herausgeber:** A. Vogel
**Band:** 39 (1982)
**Heft:** 11

**Artikel:** Dr.h.c. Alfred Vogel 80jährig
**Autor:** Jurt, Hans
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-970033

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Dr.h.c. Alfred Vogel 80jährig

*Hans Jurt, Gemeindeverwalter, Aesch BL*

Geboren am 26. Oktober 1902 und aufgewachsen auf dem Lande, in Aesch im Kanton Basel-Landschaft, darf Dr. h. c. Alfred Vogel in diesen Tagen bei beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr erfüllen. Er kann dabei auf ein reiches und fruchtbares Leben zurückblicken, das nur wenigen Menschen unserer Zeit zu leben vergönnt war.

Die Weisheit, dass gegen jede Krankheit ein Kraut gewachsen ist, wurde dem Jubilaren praktisch schon in die Wiege gegeben. Schon sein Vater und seine Grossmutter waren kräuterkundig, und so wusste er schon in jungen Jahren um die Heilkraft der mitteleuropäischen Pflanzen und wurde mit den Regeln der Volksmedizin schon frühzeitig bekannt. Das Schulwissen schätzte er als gute Grundlage. Die Natur war jedoch seine liebste Universität, ist sie doch der sichtbare Ausdruck der künstereichen Hand des Schöpfers.

Strebt ein Mensch mit unbändigem Willen und stetem Streben ein Ziel an, so müssten es besonders unglückliche Umstände sein, wenn dieses nicht erreicht würde. Dr. h. c. Alfred Vogel war ein solcher Streber, und das Glück stand auf seiner Seite.

In der Kräuterkunde, welcher er sich mit Haut und Haar verschrieb, erkannte er ein Mittel, mit welchem er seinen Mitmenschen helfen konnte; er liess vom Wissensdurst auf diesem Gebiet ein lebenlang nicht mehr los.

Sein Vater kaufte Sohn Alfred in Basel ein Kräuterhaus, das er in kurzer Zeit zur Blüte brachte und das ihn im Land und im Grenzgebiet bald bekannt und berühmt machte.

In seiner Angestellten, seiner nachmaligen Gattin, hatte er eine unersetzbare Hilfe, die ihm Kraft und Impulse gab, die mit ihm dachte und plante, ihm an Liebenswürdigkeit nicht nachstand und ihm die Möglichkeit gab, an der Front Welt- und Forschungsreisen zu unternehmen, ohne dass an der Basis Substanz verloren ging.

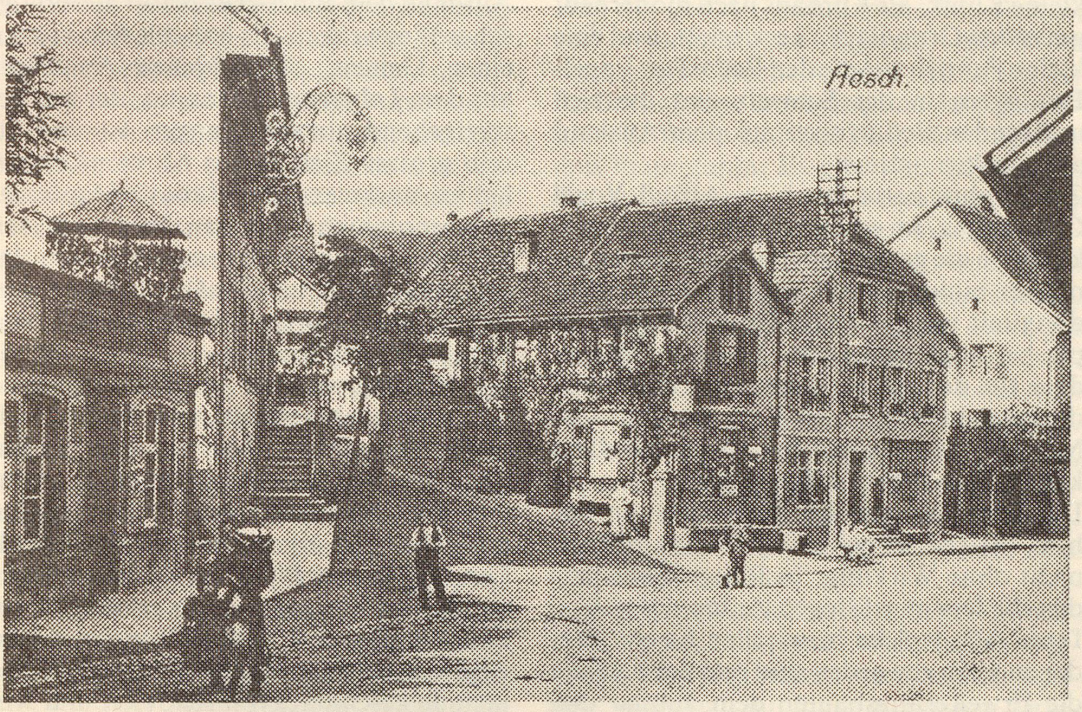
Schon mit 19 Jahren begann der Jubilar mit Vortragsreisen, schwärmte für Rohkost, für natürliche Ernährung, nahm gegen den Alkohol und das Rauchen Stellung und gegen alles, was gesundheitlich schädigend ist. Er war für das Frühinsbettgehen und für das Frühaufstehen und trat für wenig, aber gute Nahrung ein.

Durch das Leben mit Naturvölkern und durch Diskussionen mit vielen prominenten Wissenschaftlern in der ganzen Welt konnte Dr. h. c. Alfred Vogel Erfahrungen und Erkenntnisse zusammentragen, die ihm halfen, bei der Beratung und Behandlung von kranken Menschen Wunder zu vollbringen. Er lernte von den Naturvölkern, dass sie nicht die Krankheit, sondern den kranken Menschen behandeln, wobei das Medikament eher eine untergeordnete Rolle spielt und in erster Linie das seelische Gleichgewicht wieder hergestellt und in zweiter Linie physische Einflüsse und Mangelerscheinungen in Ordnung gebracht werden.

Wie muss das Auge von Dr. h. c. Alfred Vogel geleuchtet haben, als er bei den Maya-Indianern wunderbar aufgebaute biologische Gartenkulturen vorfand, in welchen herrliche Gemüse und Früchte gezogen wurden.

Auf seinen ausgedehnten und häufigen Forschungsreisen zu Naturvölkern lernte er die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Lebensweise, Konstitution und Krankheit kennen. Seine Erfahrungen in Afrika, Asien, Nord-, Zentral- und Südamerika, bei Steppen- und Urwaldvölkern zeigten ihm, dass die Natur bei geschickter Leitung und Unterstützung mehr kann als die vermeintliche Kunst der Menschen.

Aus seiner Freundschaft mit Black Eagle, dem Häuptling der Sioux-Indianer, welcher ihm nicht nur von den Kämpfen mit Buffalo Bill berichtete, sondern viel Wissenswertes über eine gesunde Ernährung mit auf den Weg gab, profitierte der unermüdliche Weltreisende so gut als von allen




*Das «Vogelhüsli» in Aesch*

seinen vielen Freundschaften mit Staatsoberhäuptern und Wissenschaftlern in allen Teilen der Welt.
Als er im Jahre 1950 einem Weltkongress in New York mit 250 000 Teilnehmern beiwohnte, dachte er kaum, dass er später vor solchen Menschenmengen eigene Vorträge halten und unter Wissenschaftlern ein begehrter Diskussionspartner würde.
Dabei ist «Der kleine Doktor» immer bescheiden und unauffällig geblieben und hat seine ungewöhnliche Aktivität stets und immer unter das Motto gestellt: «Wie kann ich meinen Mitmenschen noch in vermehrtem Masse helfen?».
Während des Zweiten Weltkrieges mussten wir das Verlangen unseres Magens um einiges zurückstecken. Es folgte der Vielfrass der Nachkriegszeit, und wir erinnern uns, dass es uns während der erwähnten Durststrecke gesundheitlich viel besser erging.
Während Dr. h. c. Alfred Vogel für eine gesunde Nahrung auf Zeit eintritt, versuchen sich Inhaber von Vollbäuchen in Redimensionierungsheimen gesund zu hungern.
Vor wenigen Tagen habe ich ein Hochzeitspaar aus Australien auf Flitterwochen-Weltreise kennen gelernt. Meine erste Frage war, ob ihnen Vogel-Brot bekannt sei. Als ich sie wissen liess, dass der Hersteller aus meinem Wohndorf stammt, hätten sie mich am liebsten umarmt und liessen mich wissen, dass es sich dabei um das beste Brot der Welt handelt. Vogel-Brot ist tatsächlich ein Welterfolg.
Inzwischen hat sich bei Dr. h. c. Alfred Vogel zwangsläufig der wirtschaftliche Erfolg eingestellt. Er ist ihm allerdings zweitrangig. Erstrangig ist ihm die Zeit, die ihm fehlt, allen jenen vielen Menschen helfen zu können, die ihn in Massen aufsuchen möchten, seinen Rat über Telefon oder auf schriftlichem Weg suchen.
Die von Dr. h. c. A. Vogel verfassten Bücher und Zeitschriften «Neues Leben», «Die Nahrung als Heilfaktor», «Der kleine Doktor», «Die Leber als Regulator der Gesundheit» und die «Gesundheits-Nachrichten» machten seine Produkte weltweit bekannt.
In Teufen entstand ein Laboratorium, eine

kleine Klinik, als Kurhaus nach modernen, gesunden Grundlagen konzipiert, und eine kleine Fabrik, welche den Bedarf an Vogel-Produkten in der Schweiz und die sich mehrenden Bedürfnisse aus dem Ausland abzudecken hatte.
Zehn Jahre hatte Dr. h. c. Alfred Vogel Gelegenheit, im eigenen Kurhaus am Krankenbette die grosse Überlegenheit naturgemässer biologischer Methoden in Verbindung mit gut gewählter Ernährungstherapie bestätigt zu wissen. Er hat erfahren, dass für den guten Beobachter die Natur die beste Lehrmeisterin ist und bleibt. Der Mensch kann zwar helfen, die Natur allein kann heilen, bleibt seine Theorie.
Die Vorträge und die Mahnrufe von Dr. h. c. Alfred Vogel in aller Welt blieben nicht ohne Wirkung. In Roggwil entstanden die leistungsfähigen Anlagen der Bioforce AG, welche inzwischen bereits wieder zu klein geworden sind und bei welchen die Erweiterungsbauten dem Jubilar den krönenden Stempel aufdrücken werden.
Inzwischen entwickelten sich auch die Schwesterbetriebe in Holland, Südafrika, Kanada und die Vertretungen in Skandinavien, Australien und England zu festen Stützen des Gesamtunternehmens.
Neben dieser gewaltigen Arbeit hat Dr. h. c. Alfred Vogel die gesammelten Erfahrungen in der monatlich weltweit erscheinenden Zeitschrift «Gesundheits-Nachrichten» festgehalten. Sein Buch «Der kleine Doktor» ist in zehn Sprachen erschienen und hat die Bestsellerauflage von über 1,5 Millionen Exemplaren erreicht. «Die Leber als Regulator der Gesundheit» sowie das Buch «Gesundheitsführer durch südliche Länder, Subtropen, Tropen und Wüstengebiete» sind weitere Werke unseres Jubilaren. Gegenwärtig arbeitet der vielseitige und unermüdliche Naturarzt und Autor an dem Buch «Die Natur als biologischer Wegweiser». Es handelt sich hier um einen kleinen, bescheidenen Ausschnitt aus dem Leben eines Mannes, der uns beispielgebend vorausgegangen ist und für sein grosses Ziel, seinen Mitmenschen zu helfen, unermessliche Mühe und Opfer auf sich genommen hat und nie bereit war, sein Lebenswerk für Dollars zu verkaufen. Die von ihm vertretenen Ernährungsmethoden hat er selbst mustergültig gelebt und ist dabei gesund geblieben.
Der Heimatgemeinde Aesch BL, mit der er sich mit zunehmendem Alter immer mehr verbunden fühlt, hat er sein Elternhaus für die Errichtung eines Museums und die Ausstellung seines Sammelgutes aus aller Welt vermacht. Dieses wertvolle Gut hat seinen Platz im Heimatmuseum am Schlosshof gefunden und das Elternhaus von Dr. h. c. Alfred Vogel wurde als eines der einzigen Fachwerkhäuser der Gemeinde geschmackvoll renoviert und wird allezeit an den tüchtigen Sohn seiner Heimatgemeinde erinnern und dereinst zweifelsohne seinen Namen tragen. Heute heisst es schlicht und einfach und ganz im Sinne des Gefeierten «Vogelhüsli».
Wir danken Dr. h. c. Alfred Vogel für die in seinem wertvollen Leben erbrachten kaum zu überbietenden Leistungen, für seinen unermüdlichen Willen, den Mitmenschen zu helfen, und hoffen, dass er sein grosses Werk weiterhin bei blühender Gesundheit vollenden kann. Unsere Zuversicht legen wir dabei in die eigenen Worte des Jubilaren: «Wenn ich mir einen Mann der mittleren Generation ansehe, kommt er mir nicht selten vor wie mein Vater», und in der Tat bringt es Dr. h. c. Vogel auch mit seinen 80 Lenzen noch fertig, die höchsten Berge in halsbrecherischen Skifahrten zu bezwingen.

## Achtung – gefährliche Pflanzen!

In meinen Vorträgen erwähne ich immer wieder, dass die Pflanze die älteste Wohltäterin des Menschen ist und ihm seit Jahrtausenden dient. Sie verschafft dem Menschen Nahrung, wertvolle Heilmittel, sie liefert ihm Materialien zum Bauen seiner Häuser und sie bringt ihm Kleidung in Form von Pflanzenfasern. Bei so vielen gu-